

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Der Morgen graut, der Regierung

- 1 Der Morgen graut, der Regierungs rath
- 2 Sitzt schon bei seinen Geschäften,
- 3 Ist ausgerüstet für Kirch' und Staat
- 4 Mit frisch erneuerten Kräften.
- 5 Er denkt mit Freuden an seine Pflicht
- 6 Und schreibt einen neuen Bericht.

- 7 Er sitzet und sitzt in den Acten tief,
- 8 Hat Weib und Kinder vergessen,
- 9 Und hätte, wenn ihm die Frau nicht noch rief,
- 10 Sogar auch die Mahlzeit versessen.
- 11 Er setzt sich zu Weib und Kindern und spricht
- 12 Von nichts als von seinem neusten Bericht.

- 13 Der Regierungs rath nimmt kaum sich die Zeit,
- 14 Mit Ruhe das Mahl zu verzehren,
- 15 Da sieht man ihn schon mit Geschäftigkeit
- 16 Zurück an die Arbeit kehren.
- 17 Zwar hat er gegessen, doch weiß er es nicht,
- 18 Er dachte nur stets an seinen Bericht.

- 19 Der Regierungs rath ist geladen zum Thee,
- 20 Doch denkt er an seine Pflichten:
- 21 Gern kann er auf Ball und Assemblee,
- 22 Concert und Theater verzichten.
- 23 Die Welt hat so große Genüsse doch nicht
- 24 Als ihm gewähret ein guter Bericht.

- 25 Der Regierungs rath und sein Aktenstoß
- 26 Sind ewiglich treu verbunden.
- 27 Beneidenswerthestes Menschenloos!
- 28 O selig verlebte Stunden!
- 29 Und wenn nun endlich das Herz ihm bricht,

30 So stirbt er an seinem letzten Bericht.

(Textopus: Der Morgen graut, der Regierungsrath. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4341>)